

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]
Gesendet: Montag, 7. März 2011 06:00
An: info@adwords-texter.de
Betreff: Werkzeuge der Passion: Die Parfümflasche

Himmelsfreunde - die christliche Montagspredigt
7. März 2011
Predigt von Wilhelm Busch

#####

Vorwort
=====

Es ist Wilhelm Busch ähnlich ergangen wie dem Grafen Zinzendorf, der durch den Anblick des leidenden und sterbenden Gottessohnes zum Glauben kam und bekannte: „Ich bin durch manche Zeiten, / ja, auch durch Ewigkeiten / in meinem Geist gereist. / Nichts hat mir's Herz genommen, / als da ich angekommen / auf Golgatha. Gott sei gepreist!“

Wilhelm Buch sagte das so: „Nichts in der Welt kann unser Herz so sehr trösten und aufrichten wie der Aufblick zum Kreuz des Herrn Jesus. Von diesem Kreuz geht nicht ein scheußlicher Todeshauch aus. Von hier weht vielmehr herrlicher, göttlicher Lebensatem. Das kommt daher, dass am Kreuz nicht irgendein Tod gestorben wurde. Hier geschah vielmehr eine gewaltige, herrliche Heilstat Gottes.“

Darum brannte dem Prediger Wilhelm Busch das Herz, wenn er seinen Zuhörern das Kreuz Jesu vor Augen malte. Immer wieder hat er einen neuen Weg gesucht, der Gemeinde das Leiden Jesu nahezubringen. Er hat die „Spuren zum Kreuz“ im Alten Testament aufgezeigt, er hat die „Menschen unter dem Kreuz“ geschildert, durch „Geschichten am Rande der Passion“ hat er versucht, an das eigentliche Geheimnis heranzukommen. Mehrere Jahre hintereinander hat er in der Passionszeit über die „Gegenstände der Passion“ gepredigt. Anregung dazu bekam er von mittelalterlichen Malern und Bildhauern, die in ihren Kunstwerken und bei der Wiedergabe des Leidens Jesu auch die verschiedenen Gegenstände der Passion darstellten. Viele Menschen haben in seinen Essener Gottesdiensten diesem Anschauungs-Unterricht über das Leiden Jesu gelauscht.

Oft betete Wilhelm Busch im Anschluss an seine Passions-Predigten: „Herr, lass deine Todespein / an mir nicht verloren sein!“ Dass das Leiden und Sterben Jesu auch für die Leser dieses Buches nicht vergebens sein möge, das ist die Erwartung Gottes:

„So sehr hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
auf dass alle, die an ihn glauben,
nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.“
Karl-Heinz Ehring

DIE PARFUMFLASCHE
=====

Mark. 14,3: Und da Jesus zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause und saß zu Tische, da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas und goss es auf sein Haupt.

Der bekannte Professor Schlatter erzählt in seinen Erinnerungen, wie er einmal als Student die Predigt eines liberalen Theologen hörte. Er sagt darüber witzig: „Da stand der Mann auf seiner Kanzel und zankte sich mit dem Text.“ Der Text passte dem Prediger nicht in seine Gedankenwelt.

So ähnlich fast erging es mir mit unserem Text. Da wird berichtet, wie der Herr Jesus an einem Gastmahl teilnahm. Auf einmal erschien eine Frau. Sie eilte auf Jesus zu und goss ein Fläschchen mit köstlichem Rosenwasser über Ihn aus. Sie war so aufgeregt,

dass sie die Flasche nicht öffnete, sondern einfach zerbrach.

Es wird uns berichtet, dass die Jünger über diese Frau gemurrt haben. Ich kann die Jünger so gut verstehen. Ich stehe auf ihrer Seite; denn so exaltierte Frauen sind unangenehm. Ich fürchte nichts mehr als Hysterie und Aufregung des weiblichen Geschlechts.

Doch dann musste ich feststellen: Der Herr steht auf Seiten dieser Frau. Und weil ich überzeugt bin, dass Jesus immer Recht hat, blieb mir nichts anderes übrig, als meine Gedanken korrigieren zu lassen und zu hören, was ich hier gesagt bekomme. Das will ich euch nun weitergeben.

Hier im Text sehen wir das

Christentum des Herzens
=====

1. Hier hat Jesus ein Herz eingenommen *****

Die geistliche Geschichte dieser Frau - Maria heißt sie - fängt ja nicht damit an, dass sie bei diesem Gastmahl den Herrn Jesus mit der kostbaren Narde überschüttete. Da ist schon Entscheidendes voraufgegangen. Ehe sie dem Sohn Gottes so überschwänglich ihre Liebe zeigte, war die Liebe Gottes in Jesus zu ihr gekommen und hatte ihr Herz erfüllt. Über die Geschichte des Textes könnte man das Wort des Johannes schreiben: „Lasst uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.“

Der Apostel Paulus hat einmal gesagt: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz.“ Haben wir eigentlich eine Ahnung davon, wie das ist? Ich kenne euren geistlichen Zustand nicht. Vielleicht habt ihr einige christliche Gedanken. Vielleicht sogar ein wenig Erkenntnis der Sünde und einige Bußregungen. Ja, vielleicht habt ihr sogar Sehnsucht nach Gottes Heil oder sogar einigen Glauben. Wahrscheinlich liegt das alles zwischen anderem Gerümpel auf dem Grunde unseres Herzens. Aber - wovon ist das Herz erfüllt?

Bei dieser Maria war die Liebe Gottes ausgegossen in das Herz. Wie so etwas zugeht? Heute genauso wie vor 2000 Jahren. Die Sache fängt damit an, dass man in Gottes Licht kommt. Von dem Augenblick an braucht uns niemand mehr zu erklären, was das ist: „ein verlorener und verdammter Sünder“. So fremd uns dieser Satz vorher war - nun versteht man ihn. Man sieht, dass man nicht in Gottes Reich passt, dass man Gott ein Gräuel ist - und das erkennt man gerade dann, wenn man zum ersten Mal gern ein Kind Gottes sein möchte.

In diesem Zustand ist dieser Maria Jesus begegnet. Da hat sie fast visionär erkannt: Gott stößt mich nicht hinaus. Ja, viel mehr: Der Sohn Gottes ist gekommen, mich zu suchen und zu verändern und zu reinigen und Gott angenehm zu machen. Da öffnete sie ihr Herz dieser Liebe Gottes in Jesus.

Es gibt einen Liedervers, der das so wundervoll ausdrückt: „Liebe, die mich hat gebunden / an ihr Joch mit Leib und Sinn; / Liebe, die mich überwunden / und mein Herz hat ganz dahin: / Liebe, dir ergebe ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.“

Das ist eine große Sache, wenn Jesus das Herz einnimmt. Wie steht es da mit uns? Vielleicht verstehen wir das Verhalten der Maria bei dem Gastmahl einfach darum nicht, weil wir Gottes Liebe in Jesus zu uns noch gar nicht begriffen haben. Der Herr Jesus hat den Petrus einmal gefragt: „Hast du mich lieb?“ Er wird ja auch uns einmal diese Frage stellen. Wir werden sie nicht beantworten können, wenn wir nicht vorher aus bedrängtem Herzen den Herrn Jesus gefragt haben: „Hast denn du einen Menschen wie mich lieb?“ und darauf die Antwort bekamen: „Wie lieb ich dich habe, kannst du an meinem Kreuz sehen. Mir ist das Herz gebrochen für dich.“

2. Hier brennt ein Herz in reiner Leidenschaft *****

Wir sehen bei dieser Maria etwas Großes: eine Leidenschaft des Glaubens - eine Leidenschaft für den geoffenbarten Gott. Wir finden diese Leidenschaft nicht nur bei Maria. Als zwei Jünger dem auferstandenen Herrn Jesus begegnet waren, bekannten sie einander: „Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege!“

Und ich denke an die Geschichte vom Grafen Zinzendorf. Der saß einst mit ein paar Standesgenossen zusammen. Da kam das Gespräch auf ihre Leidenschaften. Man nannte das

damals „Passionen“. Einer erklärte: „Meine Passion ist die Jagd.“ Ein anderer: „Meine Passion ist das Glücksspiel!“ Der Dritte sagte lachend: „Meine Passion sind nur schöne Frauen.“ Schließlich fragte man den Grafen Zinzendorf, was denn sein Herz ausfülle. Da erklärte er: „Meine Passion ist Er, Jesus, nur Er.“

Was sind wir dagegen doch für wunderliche Christen! Man liest oft eine Reklame: „Coca-Cola – eisgekühlt.“ Ich meine manchmal: Wir machen Reklame für eisgekühltes Christentum. Wir kommen nie in den Verdacht, dass wir exaltiert seien. Darum heißt es auch bei uns nie wie bei jener Maria: „Das Haus ward voll vom Geruch der Narde.“

Maria zeigt uns die Leidenschaft des Glaubens. Leidenschaft hat es mit dem Gefühl zu tun. Nun ist es bei uns Mode geworden, dass jeder Kandidat schon wettert gegen so genanntes „Gefühlschristentum“. Man ist offenbar heute der Meinung, alles geistliche Leben habe im Eiskeller theologischer Überlegungen stattzufinden.

Nun, Maria schämte sich ihrer brennenden Liebe zu Jesus nicht. Und damit zeigt sie uns etwas Wunderbares: eine reine Leidenschaft.

Unreine Leidenschaften kennen wir alle. Wie werden sie in den Kinos hochgepriesen! Trotzdem stehen sie unter Gottes „Nein“ und führen ins Verderben.

Was ist das Kennzeichen einer unreinen Leidenschaft? Da steht das „Ich“ im Mittelpunkt. Es sucht seine Lust und seine Sättigung.

Die reine, göttliche Leidenschaft hat dem „Ich“ den Tod gegeben. Maria opferte die Narde, ihr Herz und alles. Dabei will sie nichts für sich. Es geht ihr um Ihn, um den Herrn Jesus. Das ist die Leidenschaft des Glaubens.

3. Nun lebt dies Herz in königlicher Freiheit

Es gibt einen interessanten Roman des Engländers Kipling: „Kim“. Darin schildert er einen indischen „Heiligen“, der immer bestrebt ist: „Wir wollen Verdienst erwerben.“

Wir wollen doch ruhig zugeben: Genauso denken wir auch oft. Wir nehmen den Christenstand ernst, wir verzichten auf manches, wir tun manches für unseren Herrn – mit dem geheimen Gedanken: „Ich will Verdienst erwerben.“ Das ist Zwang und nicht Freiheit.

Was meint ihr: Wollte Maria Verdienst erwerben, als sie den Herrn salbte? O nein! Das hatte sie auch gar nicht nötig. Jesu Verdienste, im Glauben angenommen, genügen reichlich.

Maria zerbrach das Glas einfach aus Liebe zu Jesus und aus Freude an Jesus. Und so sollte alle unsere Heiligung sein. Das ist das wahre Herzens-Christentum, wo man dem Herrn Jesus sein Leben heiligt aus Freude und Liebe. Nur eine solche Heiligung hat den Geruch der köstlichen Narde.

Ohne Zweckabsichten, ohne Hintergedanken die Narde eines geheiligten Lebens darbringen – das ist die königliche Freiheit der Kinder Gottes.

Im Glauben ist Maria frei Gott gegenüber. Bei Ihm ist alles gut, weil Jesus da ist. Und diese Freiheit hat sie auch Menschen gegenüber. Was kümmert sie das Gemurmel der Jünger über ihr Tun!

Solche Freiheit möchten wir alle auch wohl gern haben. Die Freiheit von Menschen kommt nicht aus unserer Charakterstärke, sondern aus dem Hingenommen-Sein von dem Erlöser. Der Herr schenke uns solche Freiheit und solch einen Herzens-Christenstand!

Prediger: Wilhelm Busch

Quelle: Gegenstände der Passion, Band 2 aus der Wilhelm Busch Bibliothek
Aussaat Verlag, Verlagsgesellschaft des Erziehungsvereins mbH, Neukirchen-Vluyn – 2006

#####

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:
<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=76907&email=info@adwords-texter.de>
